Lokale Neuigkeiten

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, August 31, 1876.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung" auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Brauerei zu verrenten—Geo. Döhne.
Cannstatter Volks-Fest—Verein.
Todes-Anzeige—Burkhardt.
Neue Lokal-Anzeigen ꝛc., ꝛc.

Die Kastanienbäume stehen in schönster Blüthe.

Freut Euch des Lebens, denn die Aussichten auf eine gute Sauerkraut-Ernte sind günstig.

☞ Geht nach Stewart's Store, wo ihr guten Kaffee und ausgezeichneten Thee bekommen könnt.

☞ Aechte Schweizer- und Limburger Käse, in Stewart's Store, No. 305 Markt Straße. (Aug. 31)

☞ Herr Shisler, der bekannte Groceriehändler, ist nun in Stewart's Store, No. 305 Markt Straße.

Könntest Du die Gedanken deiner besten Freunde lesen, so würdest Du finden, daß du nicht viele gute Freunde besitzest.

Die nächsten Staatswahlen finden im September statt, und zwar in Arkansas am 4. in Vermont am 5. und in Maine am 11.

Die Präsidentenwahl wird dieses Jahr am 7. November, das ist der erste Dienstag nach dem ersten Montag im November, abgehalten.

Das neueste ist, daß die Damen in Californien im Theater die Hüte abnehmen müssen. Hoffentlich wird diese Sitte überall eingeführt.

☞ Shisler's Kaffee-Stand im Markt, ist im Unteren Markthaus, dem Jones Hotel gegenüber, und in West-Harrisburg in der Mitte des Markts an der Broad Straße.

In Columbia fand am Samstag Abend eine große Demokratische Versammlung statt, in welcher die Herren North, Hensel und Given begeisternde Reden hielten.

Leichtes Gewicht. — Ein Metzger, Namens D. C. Diller, von Mechanicsburg wurde letzten Samstag hier verhaftet, weil er nicht das richtige Gewicht gab. Er mußte $300 Bürgschaft leisten.

Lohnerniedrigung. Auch die Philadelphia und Reading Eisenbahn-Compagnie hat beschlossen, den Lohn ihrer Angestellten vom September an von 10 bis zu 30 pro Cent zu erniedrigen.

Pulvermühle explodirt. — Die Pulvermühle der Herren Gowby & Feagley zu Pine Grove an der Lebanon und Tremont Eisenbahn, explodirte am Samstag Nachmittag, und wurde ganz zerstört.

Scheuer vom Blitz zerstört. — Die Scheuer des Hrn. Amos Hicks, nahe Linglestown, diesem County, wurde letzte Freitag Nacht vom Blitz getroffen, und gänzlich zerstört. Das Vieh wurde alle gerettet.

Aus den Eisenbahnschops zu Renovo (oberhalb Lock Haven) wurden am Freitag 36 Arbeiter entlassen, und die Arbeitszeit auf 45 Stunden per Woche heruntergesetzt. — Das sieht traurig aus, aber so lange die jetzige Schwindler Regierung am Ruder bleibt, ist nichts anderes zu erwarten.

Die Court. — Die Dauphin County Court ist diese Woche in Sitzung. Die meisten bis jetzt verhandelten Fälle sind von geringer Bedeutung — kleine Diebstähle (große Diebe läßt man ja laufen), Schlägerei, Tragen von Waffen, u.s.w., sind ungefähr die Hauptklagen, welche vorkamen.

Eine Dame in Michigan ist um Scheidung von ihrem Manne eingekommen, weil letzterer darauf besteht, mit seinen Füßen auf dem Kopfkissen zu schlafen, um im Stande zu sein, die Füße seiner Frau Gemahlin kitzeln zu können, sobald dieselbe zu schnarchen beginnt.

Vom „obern End."—In Lykenstown haben die Demokraten einen „Tilden und Hendricks Club" organisirt, der bereits 104 Mitglieder zählt, obschon erst zwei Versammlungen stattgefunden haben. Lykenstown wird sich hören lassen im nächsten November, denn die Demokraten dort sind keine Schlafhauben.

Ertrunken. — Wir bedauern melden zu müssen, daß ein kleines Töchterchen des Hrn. Louis Stein, Gärtner, wohnhaft an der Markt Straße nahe der Dreizehnten, am Montag Nachmittag in ein Regenfaß stürzte, und ertrank. Das Kind war zwischen 2 und 3 Jahre alt, und war der Augapfel des Vaters und der Liebling der Mutter. Die betrübten Eltern haben unser innigstes Beileid.

Trau, schau, wem. — Ein Sprüchwort, ein wahres Wort, ist eine alte Redensart von großer Wahrheit und besonders jenen Leidenden zuzurufen, welche durch den kleineren Kostenpunkt veranlaßt, sich Medizinen aufschwatzen lassen, welche in vielen Fällen ohne allen medizinischen Werth sind, Heilung verzögern anstatt befördern. Seid daher vorsichtig und fraget genau nach Dr. August König's Hamburger Tropfen, wenn ihr eines wirklichen Heilmittels benöthigt seid. 3.

Schändlich. — Zu St. Joseph, Vanderburg County, Ind., sechs Meilen von Evansville, ist ein großes deutsches Settlement. Weil nun in Washington bekannt wurde, daß die Insassen desselben allesammt den demokratischen Zettel zu stimmen entschlossen seien, so wurde dem Orte das Postamt genommen, und die Leute müssen jetzt nach dem zwei Meilen entfernten Kasson gehen, um ihre Postsachen zu erhalten.

Das Cannstatter Volksfest. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer der „Staatszeitung" zu ersehen ist, so findet das diesjährige Cannstatter Volksfest nächste Woche, vom 3ten bis zum 6ten September auf dem Schützenpark in Philadelphia statt. Unter allen Festen der Deutschen Amerika's, ist keines so schön, so erheiternd und genußreich, wie das beliebte Cannstatter Volksfest, welches alljährlich in Philadelphia gehalten wird. An diesen Festen betheiligen sich nicht nur die wackeren Schwaben, welche wegen ihrem trefflichen Mutterwitz und heiterer Laune allseitig bekannt sind, sondern aus allen Ständen und Klassen andrer deutschen Brüder findet man Viele, sehr Viele, die den regsten Antheil an den Festen nehmen. Es ist mit einem Wort, ein allgemeines deutsches Verbrüderungsfest, wo nur deutsche Fröhligkeit und heiteres Leben herrscht, wo der Baier mit dem Schwaben, der Badenser mit dem Hessen, der Preuße mit dem Hanoveraner ꝛc. miteinander wetteifern, und in brüderlicher Einmüthigkeit Tage des Vergnügens zubringen. Solche unsrer Leser die einem dieser Feste noch nie beigewohnt haben, könnten sich keine größere Freude verschaffen, als nächste Woche das Fest zu besuchen; und da die Fahrpreise sehr billig sind, so ist gerade jetzt die passendste Gelegenheit. Die Hasenjagd der sieben Schwaben, das Bauern-Wettrennen, der Schäferlauf, der Hahnentanz, u. s. w sind allein das doppelte Geld des Eintritts werth, ohne der anderen Belustigungen zu gedenken.—Für die uns zugesandten Complimentar-Billets erstatten wir der Committee unsern verbindlichsten Dank. Wir gedenken selbst dem Feste am Mittwoch beizuwohnen

Ein liberaler Geschäftsmann.—Unser früherer Mitbürger, Hr. Franz A. Schuster, gegenwärtig in Philadelphia wohnhaft, ist unstreitig einer der liberalsten Männer den wir kennen. Während dem er hier wohnte, theilte er jeden Winter Kohlen, Mehl, Brod und andere Lebensmittel gratis unter den Armen aus. Dabei vergaß er aber auch nie die Drucker unsrer Stadt. Erst vor mehreren Tagen hatten wir wieder Gelegenheit, die Liberalität und Herzensgüte des Hrn. Schuster zu erfahren, indem er uns, sowohl als auch der "Patriot"- und der "Telegraph"-Druckerei, einer jeden ein Dutzend Flaschen vortrefflichen Rheinwein, und eine Flasche Champagner zuschickte! Na, Liebchen, was willst du mehr? Wie werden wohl unsre Herren Collegen schmunzeln, wenn sie den perlenden Rebensaft kosten? Und **wir?** Potz sapperlot! die ganze Stove pipe glänzt vor lauter Freude!—Hrn. Schuster erstatten wir unsern innigsten Dank für die Gaben, und Solche unsrer Leser die ihn besuchen, (wo er wohnt, besagt seine Anzeige an einer anderen Stelle in diesem Blatt,) dürfen sich drauf verlassen, daß sie höchst liberal und generös von Hrn. Schuster behandelt werden.

Zerstörung. — Der York „Gazette" wird aus verschiedenen Theilen jenes Counties berichtet, daß die Aepfelbäume von einer neuen Plage angegriffen werden. Dieselbe kommt in der Form eines Wurmes und wirkt sehr zerstörend auf dieselben. Der Verwüster dringt an den Wurzeln in den Baum und bohrt sich dann seinen Weg zwischen der Rinde und dem Holz aufwärts, wobei er die erstere von dem Baum trennt und dadurch in kurzer Zeit das Absterben desselben verursacht. Bäume, um welche Gras herumsteht, sind immer gewöhnlich die ersten, welche davon zu leiden haben. Wenn nicht ein Mittel entdeckt wird, um diesen Feind zu zerstören, wird befürchtet, daß in einigen Jahren nur noch wenig Aepfelbäume mehr in diesem County stehen werden. Diejenigen Leute, welche Obstgärten besitzen, sollten auf ihre Bäume Acht geben, so daß sie gleich bei dem ersten Anzeichen die Anwesenheit des Feindes gewahr werden und ihm den Garaus machen.

Persönliches.—Hr. S. B. Selzer von Dauphin, diesem County, einer unsrer pünktlichsten Abonnenten und kernfester Demokrat, stattete uns am Montag einen kurzen Besuch ab, und bezahlte den Drucker nicht allein den verflossenen Jahrgang, sondern sogar auch im Voraus.—Bravo.

Auch Hr. S. J. Hambing von Elisabethville, diesem County, beehrte uns mit einem Besuch, und wie Hr. Selzer, konnte auch er den Drucker nicht verlassen, ohne ihm e nettes „Läpple" zu überreichen. Solche Sachen pliesen uns immer, denn wären die „Läpplen" nicht, so hätten wir schon längst ausgepfiffen.

Hr. Peter Kaffenberger von Marysville stattete uns ebenfalls einen kurzen Besuch ab, und überbrachte eine Partie scharmanter Aepfel und Pfirsiche, für welche wir ihm unsern wärmsten Dank abstatten.

Hr. Heinrich Schwarz von Middletown, wie auch Hr. John M. Keim von ebendaselbst, statteten uns gleichfalls Besuche ab, wobei Letzterer auch den Drucker nicht vergaß.

Nebst den Obengenannten stattete uns auch Hr. Theod. O. L. Schrader, Agent der Nord-Deutschen Lloyd-Gesellschaft von New York einen Besuch ab.

Ueberrascht waren wir am Montag, auch unsern alten Freund, Hrn. David Stümpfle und Hrn. —— Binder von Williamsport in unsrer Stadt zu begrüßen. Beide waren auf der Reise nach dem Centennial.

Interessante Statistik. — Nach der neuesten Statistik haben wir in den Ver. Staaten 6,000,000 Farmer, 1,200,000 Handelsleute, 2,700,000 Handwerker, 2,900,000 Geschäftsleute, Gelehrten und Künstler, 43,000 Geistliche, 40,000 Advokaten, 126,822 Lehrer, 62,000 Aerzte, 5,200 Journalisten, 2000 Schauspieler, 1,000,000 Tagelöhner und 75,000 Dienstmädchen.

Nächsten Montag fangen die hiesigen Schulen wieder an.

Der schönste Mann unter den beiderseitigen Candidaten ist Hendricks; Tilden sieht aus wie ein Quäker; Hayes wie der Besitzer eines Hotels fünfter Klasse und Wheeler wie ein lebenslänglicher Zuchthäusler.

Ausgelaufen. —Die Freunde des „Harrisburg Arbeiter Bau- und Sparverein" wird es freuen zu hören, daß genannter Verein dieser Tage das Endziel seines Bestehens erreicht hat, und ausgelaufen ist, dank dem Direktorium und der redlichen Einzahlung der Scharehalter.

Erhielt eine Prügelsuppe. — Wie uns mehrere Freunde von Middletown in einem Briefe melden, so erhielt ein gewisser Bierbrauerknecht vor einigen Tagen in der Nachbarschaft von Hrn. Schiefer's Wirthschaft daselbst, von einer Frau eine ganz famose Prügelsuppe, vermischt mit einem dicken Knieriehmen, eingebrockt. — Suppen sind allerdings gut, aber Prügelsuppen! Potz sapprement, die mag der Guckuk essen, besonders wenn sie von einer handfesten Frau aufgetragen werden. Wer der arme Schlucker ist, wissen wir nicht; aber als Bierbrauerknecht sich von einer Frau verhaumutschen zu lassen, nun, das geht drum doch über's Bohnenlied.

Eine wichtige Entscheidung.—Richter Henderson von diesem Gerichtsbezirk gab dieser Tage eine Entscheidung in der Lebanon County Court ab, die besonders zu jetziger Zeit von großer Bedeutung ist. Es kommt nämlich oft vor, daß die Aeste eines Obstbaumes die Fense einer Lotte des nächsten Nachbars überreichen, und über dessen Grund hängen, wodurch der Nachbar zu dem Glauben verleitet wird, daß alles Obst des Baumes das auf seinem Grund hängt, sein eigen sei. Hr. Henderson hat nun entschieden, daß der Eigenthümer des Baumes volles Recht zu allen Früchten des Baumes habe, mögen sie hängen wo sie wollen, sofern der Baum auf seinem Eigenthum steht, und er ein Recht hat, den Nachbar zu verklagen, im Fall dieser sich die Frucht zueignet, oder den Baum belästigt.

Glück zur Reise.—Wie wir vernehmen, beabsichtigt unser junger Freund, Hr. Apotheker Gerh. Schlosser von Philadelphia heute über 8 Tage seine Reise nach seiner alten Heimath (Eigeltingen, Baden) anzutreten, um seine Studien als Apotheker wie auch als Arzt in Deutschland fortzusetzen. Hr. S. gedenkt bis Frühjahr daselbst zu verweilen, und nachher wieder nach Philadelphia zurückkehren. In einem an uns gerichtetes Schreiben, ruft Hr. Schlosser uns sowie auch den Freunden der „Staatszeitung" ein herzliches Lebewohl zu. Wir wünschen unserm jungen Freund eine glückliche Reise und bestes Wohlergehen. Mögen seine sehnlichsten Wünsche in Erfüllung gehen.—(Wie schon früher bemerkt, wird Hr. Schlosser während seiner Abwesenheit für die Staatszeitung correspondiren.

Tod des Hrn. Christian Maier.—Wir brachten bereits in einer früheren Nro. die Meldung, daß unser geschätzter alter Freund, Hr. Christian Maier, Bierbrauer, von Hamburg, Berks Co., früher Besitzer der Löwen-Braueri in Lancaster, gestorben sei. Wie wir nun durch Freundeshand erfahren, so starb Herr Maier am Samstag den 5ten August, Nachmittags um halb 2 Uhr, im Alter von blos 37 Jahren, 9 Monaten, und 13 Tage, und hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin mit fünf Kinder, wovon das Aelteste erst 13, und das Jüngste 3 Jahren alt sind. Hr. Maier starb in der Blüthe seiner Jahre, und obschon er mit vielen Widerwärtigkeiten zu kampfen hatte, so bewahrte er doch seinen guten Namen bis zum letzten Augenblicke. Uns war er ein aufrichtiger, treuer Freund, und einer der pünktlichsten Abonnenten. Seine nun trauernde Gattin und hinterlassenen Waisen fühlen ihren Verlust auf's schmerzlichste, aber der Gott, der selbst für die Vögel unter dem Himmel sorget, der wird auch sie nicht verlassen. — Sanft ruhe unser Freund.

Ein treues Herz hat wieder ausgeschlagen,
Ein Herz voll Lieb' und Zärtlichkeit;
Ach! so früh mußt's fortgerissen werden,
Von Gattin, Kinder, Freunde überall;
So schlaf denn wohl, der du von uns geschieden,
In deiner stillen dunklen Gruft,
Bis einstens wir dich droben wiedersehen
Und Gottes Stimm' dich zu uns ruft.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 4. der „Staatszeitung":

No. 1.

„Karl hatte 180 Stück oder 3 Schock; und verkaufte in jedem Hause 60 Stück oder 1 Schock; denn ⅓ und 15=60 — erster Verkauf — von 180, bleibt 120; hiervon ½ und 20=60 — zweiter Verkauf — bleibt 60; hiermit ging er in's dritte Haus und verkaufte davon ½ und 30, also sämmtliche Aepfel — die er hatte."

Auflösung von folgenden Personen: Wm. F. Reiser, Reading.

No. 2.

„Luftschiff."

Auflösung von folgenden Personen: Wm. F. Reisrr, Reading.

Neue Aufgaben:

No. 1.

(Logogriph)

Ein Gebirge, das mit ewigem
Schnee und Eis ist umgeben,
Mädchen tragen's oft am Fuße,
Manchem dient es in der Muse,
Daß es ihm von Land und Meer
Bringet viele Kunde her. —
Misch es, laß' ein Zeichen fallen.
Zeigt es an verschied'ne Hallen,
Eine, die zu Lust und Freud'
Wie zum Ernste ist geweiht.
Noch ein Zeichen nun hinweg
Und es zeigt sich dir ganz keck,
Als ein langes glattes Ding,
Das man in der Falle fing.

No. 2

Mein Erstes ist des Lebens Wonne,
Mein Letztes giebt vor Uebel Schutz.
Willst, Schwacher, Du, das Erste fliehen
So bietet dir mein Ganzes Trutz.

Große Heldenthaten in Chambersburg.—Die friedliche Stadt Chambersburg, deren Wohl uns stets am Herzen liegt, hat schon wieder ein bedeutendes Abenteuer erlebt, das wir nicht stillschweigend vorübergehen lassen können. —Unsre Leser werden sich erinnern, daß vor mehreren Monaten ein Versuch gemacht wurde, die Erste National Bank in Chambersburg, von welcher unser guter alter Freund, Hr. Geo. H. Messerschmidt Cassirer ist, zu berauben. Wie es nun aber scheint, so hatte auch seit einigen Wochen noch ein andrer Bursche Namens Coleman, der erst aus dem Zuchthaus kam, ein Auge auf verschiedene Privatwohnungen, die er zu besuchen, und zu plündern beabsichtigte. Ein Spießgeselle des Coleman Namens McFadden war ehrlich genug, den Stadtverwaltern die Anzeige zu machen, daß Coleman in der Dienstag Nacht, die hübsche Wohnung des Col. Geo. W. Brewer an der West-Marketstraße berauben werde. Mittel wurden sogleich ergriffen, Coleman gefangen zu nehmen. Um nun sicher zu sein, den Räuber auch einfangen zu können, glaubte man tüchtige Kriegshelden anstellen zu müssen. Die Diensten eines tapferen „Corps", bestehend aus General-Major McGowan, Colonels McDowell und Grimeson, Capitaine Houser und Gallagher, und Lieut. Aughinbaugh, lauter erprobte — Spiegelfechter, wurden gesichert; und um doppelt „schuhr" zu sein, schloß sich auch der Distrikt-Anwalt Bowers noch an. Das ganze Commando stand unter dem Befehl des Major-Generals McGowen. Zu einer bestimmten Stunde in der Nacht nahm obiges „Corps" Besitz von Brewers Wohnung, während Hastings Gehr, letzthin Mitglied der Staats-Gesetzgebung, und Sohn eines Colonels, die Außenposten bewachen sollte, indem er durch die Läden seiner gegenüberliegenden Wohnung schauen, und nachzusehen hatte, daß Coleman die Festung Brewer's nicht mit „Sturm" nehmen würde. Es war bereits 2 Uhr Morgens; kein Sternlein leuchtete; alles war dunkel wie das Grab. Die Offiziere standen in Bereitschaft, um auf den Feind loszuschlagen. Siehe da! auf einmal kam der gefürchtete Räuberhauptmann, Coleman, öffnete mit einem sogenannten "Jimmy" (eine Art Brechwerkzeug) den Laden des Parlorfensters an der Market Straße, und kroch durch's Fenster! Nachdem er einen Augenblick so dastand um sicher zu sein, daß alles recht und lieblich ist, und mehrere Schritte vorwärts gegangen war, drehte er sich um, um nach dem Fenster zu gehen. Als aber der Distrikt-Anwalt Bowers dies bemerkte, faßte er Courage, nahm seinen Revolver, und feuerte drauf los, gerade als Coleman aus dem Fenster schlupfte und davon lief, traf aber anstatt ihn, seinen Spießgesellen McFadden, der den beabsichtigten Raubplan angezeigt hatte, und ganz und gar unschuldig war! Das Krachen des Revolvers brachte die übrigen Helden auf die Füße, wobei es ganz stürmisch im Hause zuging. Es fiel Schuß auf Schuß, so daß selbst der Ober-Commandant an den Spiegel eilte um zu sehen, ob der Distrikt-Anwalt ihm nicht eine Kugel durch das Ohr gejagt habe! Als er fand, daß er nicht verwundet sei, eilte er auf die Straße, und ertappte McFadden der ganz ruhig auf dem Pflaster lag. Eine Kugel war ihm oberhalb dem Auge in den Kopf, und hinter dem Ohr wieder hervorgedrungen. Coleman war während dieser Zeit die Straße hinaufgeeilt als ob der wahre Satan hinter ihm wäre. Gehr, der durch den Laden geschaut, und der großen Schlacht mitzugesehen hatte war ihm, mit dem Revolver in der Hand, auf der Ferse, leider aber zu spät, denn siehe! er konnte den fliehenden Feind gar nicht sehen, noch viel weniger treffen!

So endete eine der größten Schlachten, die die Geschichte aufweisen kann, und da Präsident Grant gegenwärtig tapfere Soldaten braucht um die „Inschens" und "Copperheads" im Süden zu killen, so möchten wir ihm rathen, sich an obiges „Corps" zu wenden. Viele haben zwar noch kein Pulver gerochen (blos in jener Nacht), aber sie würden dennoch standhaft in ihrem — Versteck bleiben.

Schreckens-Berichte aus dem Orient.

London, 28. August.—Hr. Schuyler, der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär, welcher auf einer Untersuchungsreise in Bulgarien begriffen, berichtet folgende haarsträubende Greuelthaten:

Hrn. Barings Bericht über die Zerstörung von 60 Dörfern und den Mord von 12,000 Personen ist bei all seiner Gräßlichkeit noch nicht eingehend genug. Es sind hierin nicht die Greuelthaten nördlich vom Balkan und südlich von Sophia geschildert. Nördlich vom Balkan wurden 42 und südlich vom Gebirge 70 Dörfer zerstört. Die Zahl der Ermordeten im Distrikt Philippopolis beträgt wenigstens 60,000! Hr. Schuyler beschreibt die regulären türkischen Truppen als noch grausamer wie die Baschi-Bozuks. Dem Governör von Philippopolis sind die Muhamedaner über den Kopf gewachsen. Er kann ihrer Wuth keinen Einhalt mehr thun und fordert Militär zur Niederhaltung der mordsüchtigen Banden. In Batak liegen seit dem 12. Juni 7,000 Leichen auf offenem Felde, unter der Einwirkung einer glühenden Sonne langsam verwesend. Unter den Einwohnern herrscht die größte Noth. Ganze Familien sterben aus Mangel an Lebensmitteln.

Folgende Blutthaten, welche die Türken in Bosnien verübt haben, werden noch angegeben: nämlich 300 Christen wurden in den Dorfschaften Pervan und Timor gefoltert und ersäuft. Zu Pavics wurden 12 Frauen in Stücke gehauen. Zu Rathlovo wurden 60 Kinder zu Tode gesteinigt. Zu Sokolovo wurden 182 Mädchen geschändet und dann ermordet. Zu Pryedor wurden 3,000 Christen massakrirt. Kurz, die Greuelthaten der Türken sind furchtbar. Inzwischen dauern die blutigen Kämpfe der Montenegriner und Serben gegen die Türken fort. Aus Belgrad wird vom 23. Aug. gemeldet, daß der serbische General Tschernajeff die vereinigte türkische Armeen von Eyoob und Kerim Pascha bei Alexinatz mit großem Verlust auf's Haupt schlug. Die Türken zählten 50,000 Mann.

Es lebe das alte Jubelpaar.

Folgendes Festlied das wir dieser Tage durch Freundeshand erhielten, wurde, wie dessen Titel sagt, unserem geschätzten alten Freund, Hrn. Gottfried Müller und seiner Ehegattin Christine bei der Feier ihrer goldenen Hochzeit am 27. September, 1875, in Deutschland gewidmet. Wir kennen den alten Jubilar sehr gut; er ist der Vater der Herren Friedrich und Theodor Müller in Philadelphia, Beide Leser der „Staats-Zeitung," und ist eine kreuzfidele, herzensgute alte Seele, wie auch vortrefflicher Klarionetspieler. Dem wackeren Jubelpaar entbieten wir unsre herzlichsten Glückswünsche. — (Der 27. September ist auch der Geburtstag des Schreibers der obigen Zeilen.)

Festlied.

1.

Sagt mir einmal, liebe Leut',
Was Euch heut so herzlich freut,
Daß wir in so großer Zahl
Sind versammelt hier beim Mahl?

2.

Müller's Gottfried ist's allein,
Der uns lockt zum Festtagswein,
Weil er heut vor 50 Jahr
Christianen's Bräut'gam war.

3.

Weil er lustig heute noch
Mit ihr trägt das Ehejoch,
Der bis heut nur einen Schmerz
Hat versteckt im biedern Herz.

4.

Elf der Kinder gab ihm Gott,
Doch ihm dünkt es fast ein Spott
Und er seufzt in bitter'm Groll:
Wär' doch nur das Dutzend voll!

5.

Christiane stößt ihn an:
Sei zufrieden, lieber Mann,
Macht es Dir denn nicht Plaisir,
Enkel hast ja 20 und vier.

6.

Drei Urenkel auch dabei —
Alter Gottfried, koch nur Brei —
Denn Du brauchst ihn nöthig noch:
Enkel gibt's bald jede Woch'!

7.

Und der alte Gottfried lacht:
Ei, wer hätt' das nur gedacht,
Daß aus einem einz'gen Paar
Stammt so viele kleine Waar'?

8.

Nun, das macht mein froher Sinn,
Daß ich so gesegnet bin,
Daß umsonst nicht fünfzig Jahr
Ich Familienvater war.

9.

Ja, ich sag's und bleib' dabei:
Alles ist nur Lumperei,
Doch ein frischer, lust'ger Muth,
Der ist mehr als Geld und Gut!

10.

Und das ist auch wirklich wahr,
Seht mir nur den Jubilar —
Steht er da nicht frisch und stramm
Wie ein junger Bräut'gam?

11.

Hebt er nicht den weißen Kopf
Stolzer als manch' junger Tropf?
Blast er nicht sein Klarinett
Noch mit Jungen um die Wett?

12.

Ja, wenn man es glauben kann,
Macht der alte Ehemann
Heut mit seinem Ehejoch
Einen feschen Freitanz noch!

13.

Und was hat er nicht erlebt,
Seit in's Ehejoch er verwebt —
Fünfzig Jahre bringen viel,
Ist gewiß kein Kinderspiel.

14.

Und so war der lust'ge Held
Sonnenwirth von Birkenfeld,
Hirschwirth auch von Herrenalb —
Musikant im Amt von Calw.

15.

Ja, da kam auf 20 Stund'
Auf den Nestern in der Rund
Keine Braut in's Ehebett
Ohne Gottfried's Klarinett.

16.

Fing' er erst zu blasen an,
War's um allen Ernst gethan:
Alt und Jung sprang auf im Nu
Und vertanzte Strümpf' und Schuh'.

17.

Nicht blos in Europia,
Nein, auch in Amerika
Hat sein Blasen 's Herz gelüpft,
Daß bald Jung und Alt gehüpft.

18.

Waren Alle trüb und schwer,
Saß man dumm und stumm umher,
Ging der Spaß für Jeden aus,
Hieß es plötzlich: „Müller 'raus!"

19.

„Master Müller! spiel' er auf!"
Sieh', da lebte Jeder auf,
Tanzte bald im Kreis herum,
's war ein wahres Gaudium!

20.

Selbst die Nigger schrie'n: O Sam!
Tanzten wie ein drehkrank Lamm,
Wälzten sich dazu im Dreck;
Notabene: ohne Fräck!

21.

Also ist's doch wirklich wahr,
Daß sich unser Jubilar
Hat geblasen durch die Welt,
Als ein tapf'rer Freudenheld.

22.

D'rum liebt seine Klarinett
Er auch zärtlich; selbst in's Bett
Nahm er mit sein Instrument,
Hat sich nie von ihm getrennt.

23.

Ein's noch muß verkündet sein:
Nicht auf ihm blies er allein;
Ich bezeug' es Jedermann,
Daß er sonst auch blasen kann.

24.

Macht ihn trocken die „Klarnett,"
Schnell in' Wein er blasen thät,
War's ihm feucht um Gurgel 'rum,
Blies Klarnett er wiederum.

25.

Darum nennt zum Festesgruß
Ihn auch Gottfried Blasius,
Allerweltsherrgroßpapa
Europa und Amerika.

26.

Darum wünschen wir auch heut
Als fidele, lust'ge Leut:
Gottfried blas' noch 50 Jahr,
Dann blas' Kehrab ganz und gar!

27.

Blas' die Altersleiden weg,
Gicht und Podagra in Dreck,
Blas', bis Dich die Engelein
Tanzen selbst zum Himmel 'nein!

28.

Darum auf! Ihr Gäste all',
Ruft mit buntem Jubelschall:
„Hoch der Müller und sein Schatz
Mit dem 50jähr'gen Schmatz!"

Fälscher entdeckt. — Von der Ver. Staaten-Polizei wurde vor einigen Tagen eine Falschmünzerbande aufgehoben, welche in der Nähe der Stadt Kansas ihr Geschäft betrieben. Fast zur gleichen Zeit erfuhren wir, daß häufig versucht wird, Dr. August König's Hamburger Tropfen zu fälschen, d. h. schlechte Präparate unterzuschieben. Diese Betrüger sind nicht weniger strafbar und man sollte sie ebenfalls unter Schloß und Riegel setzen, damit das vertrauende Publikum nicht ferner durch sie beschwindelt wird. 5.

Abyssinien, 23. August.—Die Abyssinier sind zu Zakraga durch den Insurgentenhäuptling Walda Mikael besiegt worden, welcher hernach 1,500 Frauen und Kinder massakrirt haben soll.

Briefkasten.

Lancaster.—Hr. Agent Krauß.—Ist ganz richtig.—Danke.

Pittsburg.—Hr. Andr. Fischer.—Solche Leute wie Sie, lieber Alter, hängt man nicht.—Wir haben an Sie geschrieben, und das Gewünschte mitgetheilt.

Hamburg.—Hr. H. Müller.—Dem Wunsch der trauernden Wittwe ist entsprochen. (Der Tod unsres biederen Freundes wurde schon früher in der „Staatszeitung" erwähnt). Freund M. wäre gerade einen Jahrgang, ($2.20, mit Postgeld) schuldig.

Baltimore, Md.—Hr. F. Winsler.—Ihr Briefle wurde erhalten, aber wo sind die Moneten, von denen Sie schreiben, Alterle?

Locust Valley.—Hr. N. A. Snyder.—Schon recht, lieber Alter.

Philadelphia.—Hr. F. A. Schuster.—Besten Dank für den scharmanten Stoff.—Das Uebrige ist besorgt.—Näheres an einer andern Stelle.

Beaver Falls.—Hr. W. Marx.—Eine Rechtfertigung der Hrn. G. finden Sie gef. an einer anderen Stelle. Hoffentlich werden unsre Freunde ihm ihre volle Unterstützung schenken.

Reading.—Hr. Geo. L. Kestner. Ist alles fähf.—Danke.

Wilmington, Del.—Halt! da kommt en frischer Rekrut, en tip top Männle.—Ja wohl; es soll uns sehr freuen, solche Correspondenzen zu erhalten. Go-a-head.

Middletwon.—Fried. Farver.—Danke für's nette Pflaster, Fritz.

Johnsburg.—Hr. Geo Hermann.—Der Fehler muß in irgend einer der Postofficen liegen, da auch Hr. Fried. Schmiedt in Ihrem Städtel das Blatt erhält. Bekommt er die Seinige regelmäßig, so muß auch die Ihrige dort sein, da Beide in ein Packet verpackt werden.—Danken.

Peru, Illinois.—Hr. R. R. Schumacher.—In der Nro. von 10. August finden Sie alles hübsch quittirt.

Gettysburg.—Hr. Chas. Hennig.—Die Vernachlässigung geschah durch einem Irrthum und unsre Abwesenheit. Ist jetzt besorgt.

Philadelphia.—Hr. C. Rothe.—Stop e littel; da kommt eben noch en alter Kamerad angerückt. — Sie sind letz, lieber Alter; wir sind Nachts um 10 Uhr schon hübsch zu Hause beim Weible, und bummeln nit herum. Auch haben wir damals gesagt, daß wir erst Abends nach Hause kämen, und wir Sie Sonntags erst treffen würden, als wir aber nach Ihnen guckten, da hieß es, er ist futsch. Nur Geduld, werden Sie schon emal besuchen, und ein's mit Ihnen beim braven Hublitz „blasen."

Philadelphia.—Hr. Agent Hartmaier.—Das famose Festlied erscheint heute; es freut uns, daß der wackere alte Kamerad noch so munter und fidel ist. Möge er lange leben wie auch sein Weible.—Seller Fritz steht gut.

Allegheny.—Hr. Agent Hoffman. Halloh! da kommen noch zwei frische Kameraden. Ganz recht so, lieber Alter.—Das andre all right. — Es freut uns daß die Demokraten von Allegheny County so rüstig, und fest entschlossen, die Radikalen gehörig zu versalzen.

Philadelphia.—Hr. G. Schlosser.—Wurden richtig erhalten.—Wünschen Glück zur Reise.—Näheres an einer andern Stelle.

Pittsburg.—Hr. Agent Gölz.—Daß die Demokraten von Pittsburg und Allegheny County keine Schlafmützen, sondern fest entschlossen sind, Tilden und Hendricks sowie das ganze demokratische Ticket erwählen zu helfen, haben wir selbst während unsres kurzen Aufenthalts daselbst am Samstag bemerkt. Nur frisch drauf los, Kameraden; die Union soll und muß gerettet werden.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staats-Zeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Henry Otto Schmidt,	Harrisburg,	$2.00
Michael Miller, (Steinhauer)	do	2.00
Hermann Lüerßen,	do	2.00
Mrs. F. Osterdinger,	do	2.00
Georg Hiller,	do	2.00
Mrs. Mary Sturm,	do	2.50
Philipp Aldinger,	do	8.00
Friedrich Farver,	Middletown,	2.00
John Math. Keim,	do	1.00
John Miller,	Millersburg,	2.00
Peter Kaffenberger,	Marysville,	2.20
S. B. Selzer,	Dauphin,	4.00
S. J. Hambing,	Elisabethville,	2.00
N. A. Snyder,	Locust Valley,	50
Georg Hermann,	Johnsburg,	2.00
Wm. Kallenbach,	Columbia,	2.20
Andreas Kaufhold,	do	2.20
Chrickian Maurer,	do	2.20
Theodor Roland,	do	2.00
Martin Weimer,	do	2.20
Joh. Ehmann,	do	2.00
Friedrich Hermann,	do	4.20
David Jung,	do	2.20
Wm. Duttenhofer,	do	2.20
Christian Mischlich,	do	1.00
Joseph Desch,	do	2.20
Michael Kappler,	do	3.00
Friedrich Stein,	do	2.20
Jonathan Holtzmann,	Berrysburg,	2.00
Jacob Searer,	do	2.00
Georg Phil. Hoffmann,	Carlisle,	2.20
John Schmohl,	do	2.20
Geo Bernh. Hoffmann,	do	2.20
Heinrich Linnekuhl,	do	2.20
Mrs. Friedericke Glucker,	do	3.40
Ernst J. Kraus,	do	2.20
Georg Germeyer,	do	2.20
Adam Hoffmann,	do	2.20
Peter Miller,	do	2.20
Philipp Britsch,	do	2.20
Friedrich C. Kremer,	do	2.20
Fr. M. Gerhart,	do	3.20
Mrs. Henrietta Kalberer,	do	1.70
Samuel Kronenberg,	do	3.20
Henry Gottward,	do	2.20
John Faber,	do	2.00
Mrs. Fried. Braun,	do	2.20
Christian Morloch,	do	2.00
Conrad Goodyear,	Middle Spring,	2.20
Valentin Rudolph,	Shippensburg,	4.40
Caspar Hoßfeld,	do	2.20
Philipp Fehndrich,	Mercersburg,	4.40
John Schönberger,	do	2.20
Georg Steiger,	do	1.10
N. Schulz,	do	2.20
Capt. Louis Heist,	Hagerstown,	2.20
Heinrich Gerbig,	do	2.20
Wm. Schlotterbeck,	do	2.20
Wm. Wagner,	do	2.20
Justus Heimel,	do	2.20
Heinrich Dornberger,	do	2.75

Verschoben.—Da wir unerwarteter Weise am letzten Freitag von Chambersburg abzureisen hatten ehe wir mit dem Collektren der rückständigen Subscriptionsgelder ganz fertig waren, und wir Morgen (Freitag) und am Samstag Chambersburg nochmals besuchen werden, so haben wir beschlossen, unsern Reisebericht bis zur nächsten Nummer zu verschieben. Auch die in Chambersburg erhaltenen Gelder werden erst nächste Woche im „Geldkasten," erscheinen.

Starb:

Am 30. Juli, 1876, in Montgomery County, nach längerem Leiden, Ludwig Wilhelm Burkhardt, im Alter von 40 Jahren. — Friede seiner Asche.

Eine doppelte Gefahr abgewendet.

Der Bewohner einer Sumpffieber-Gegend wird durch eine doppelte Gefahr bedroht. Er ist nicht nur genöthigt, Miasmen einzuathmen, sondern auch zu verschlucken, da nicht allein die Luft, sondern auch das Wasser angesteckt ist. Das luftige Gift bedroht seinen Organismus auf dem Wege der Lungen und Poren, das flüssige auf dem Wege des Magens. Gegen diese doppelte Gefahr giebt es nur einen Schutz, und der besteht darin, den ganzen Körper durch die Verdauungs- und Absonderungsorgane zu stärken. Gewöhnliche Stärkungsmittel verfehlen gewöhnlich, dies herbeizuführen.—Hostetter's Magenbitters aber nie! In den tropischen Gegenden, wo die durch Malaria entstehenden Krankheiten weit bösartiger sind als die aus gleicher Ursache in der gemäßigten Zone entspringenden, erfreut es sich unermeßlichen, beständig zunehmenden Absatzes, und es giebt keine Gegend auf diesem Continent, wo es nicht als das vornehmste Eigenmittel für miasmatische Fieber und für die aus Malaria und andern Ursachen entstehenden Magen-, Leber- und Unterleibsleiden gilt. VIII.

C. F. Kunkel's Bitterwein von Eisen.

C. F. Kunkel's berühmter Bitterwein von Eisen wird Leber-Beschwerden wirksam heilen, sowie Aufstoßen, Dispepsie, chronische oder nervöse Schwäche, chronische Diarrhoe, Krankheiten der Nieren und alle Krankheiten, welche von einer außer Ordnung gekommenen Leber, Magen oder Eingeweiden herrühren, nämlich Verstopfung, Blähung, inwendige Piles, Andringen des Blutes zum Kopfe, Schärfe des Magens, übler Geschmack, Herzbrennen, Widerwillen gegen Nahrung, Schwere im Magen, Summen im Kopfe, schnelles oder schwieriges Athmen, Herzklopfen, Gefühl als ob man ersticken wollte, wenn man sich niederlegt, Undeutlichkeit des Gesichts, Punkte oder Nebel vor den Augen, dumpfer Schmerz im Kopfe, Mangel an Schweiß, Gelbheit der Haut und Augen, Schmerz in der Seite, dem Rücken, Kopfe, Brust, Gliedern ꝛc., plötzliche Anfälle von Hitze Brennen im Fleisch beständige Ahnungen von Unglück und große Bedrückung des Gemüths. Preis $1.00 die Flasche. Hütet Euch vor Fälschungen. Erlaubt Eurem Apotheker nicht, Euch irgend eine andere Zubereitung von Eisen aufzuhängen, unter dem Vorwande, sie sei ebenso gut sondern fragt für Kunkel's Bitterwein von Eisen. Nehmt kein anderes. Kunkel's Bitterwein von Eisen wird nicht im Großen verkauft, sondern nur zu $1.00 die Flasche. C. F. Kunkel, Eigenthümer, No 259 Nord Neunte Straße, Philadelphia.

Verkauft von allen Apothekern und Store haltern.

Band Wurm lebendig entfernt,

Kopf und Alles vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung bis der Kopf entfernt ist. Pin und Magen-Würmer werden entfernt von Dr. Kunkel, No. 259 Nord 9te Straße Philadelphia, Pa. Schickt für Circulare. Um Sitz-, Pin-, oder Magen-Würme zu entfernen, rufet an bei eurem Apotheker und fragt für eine Flasche von Kunkel's Wurm Syrup. Preis $1. Es fehlt niemals. Vernunft lehrt, daß wenn Bandwürmer entfernt sind, alle anderen Würmer leicht vernichtet werden können.

August 3, 1876—4t.

Neue Anzeigen.

Zu verrenten.

Die wohlbekannte City-Brauerei (König's) in hiesiger Stadt, mit sämmtlicher Einrichtung, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verrenten.—Näheres zu erfahren von

Georg Döhne,
Brauer allhier.

Harrisburg August 31, 1876—tf.

Cannstatter Volks-Fest,

abgehalten

3., 4., 5. und 6. September, 1876,

auf dem

Schützen-Park

zu

Philadelphia, Pa.

Volksspiele, und Volksbelustigungen aller Art. — Theater, Akrobaten, Luftballon ꝛc. — Concert und Tanz-Musik.

Am 3. September, Nachmittags: Schäferlauf, und dann **theatralische komische Vorstellung.**

Am 4. September, Vormittags: Wettrennen, und **Nachmittags: Großer Umzug auf dem Park in 3 Abtheilungen.**

Am 5. September: Bauern-Wettrennen, Schäferlauf, Hahnentanz, Wassertragen, Vogelschießen ꝛc., ꝛc.

Eintritt: .... 25 Cents die Person.

Um recht zahlreiche Betheiligung ladet ein

Cannstatter Volks-Fest-Verein.

Philadelphia, August 31, 1876—2t.

Rail Road Hotel,

Jakob Jost, Eigenthümer,

No. 421 Nord Sechste Straße,

nahe dem Bahnhof,

Reading, Pa.

Ausgezeichnete Weine, Bier und Liquöre, sowie alle Sorten Delikatessen stets auf Hand.

Fremde sowie einheimische Gäste finden stets prompte und relle Bedienung.

Auch werden Kostgänger angenommen. — Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Jakob Jost,

Reading, Pa., August 17, 1876—13.

H. Lüerßen,

Oeffentlicher Notar.

Besorgt Einkassirung von Erbschaften in allen Theilen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Ebenso Agent der

Bremer Dampfer-Linie,

Office: **419** Race Race Straße, Harrisburg. Januar 20, 1876.

Assignees Verkauf

von

werthvollem liegenden Eigenthum,

Obst- und Schattenbäume und Weinreben.

Wird verkauft auf öffentlicher Versteigerung am Courthaus in Harrisburg am

Freitag, den 8ten September, 1876,

folgendes wünschenswerthes Eigenthum:

No. 1. Ein Acker Grund, gelegen an der Ecke der Fünften und Münch Straße, auf welchem errichtet sind an der nördlichen Ecke zwei Häuser; an der östlichen Ecke ein Haus; und an der südlichen Ecke ein großes Schlachthaus. Dieses Eigenthum ist in 10 oder 20 Lotten ausgelegt, und wird je nach Wunsch der Käufer verkauft.

No. 2. Eine Lotte Grund, gelegen an der Ecke der Sechsten und Boas Straße; dieselbe hat 26 Fuß Front an der 6. Straße, und läuft 137 Fuß zurück bis zu einer 20 Fuß breiten Alley, wo die Front 50 Fuß beträgt. Darauf ist errichtet ein drei Stockwerk hohes Backsteinhaus, mit 14 Zimmer von ziemlicher Größe, von denen zwei Storezimmer sind.

No. 3. Eine Lotte Grund an der Neunten Straße, unterhalb der Hemlock, 20 Fuß Front, zurücklaufend 137 Fuß, auf welcher errichtet ist ein zweistöckiges Backsteinhaus, mit einem Attick (Uebersatz.)

No. 4. Eine Lotte Grund, angrenzend an obige beschriebene Lotte, mit 20 Fuß Front, zurücklaufend 137 Fuß.

Ferner wird verkauft auf dem Platze, an der Ecke der Sechsten und Boas Straße, ein großer Vorrath von Pflanzschulen-Geräthschaften und persönliches Eigenthum, bestehend aus Aepfel-, Pfirsich-, Kirschen-, Pflaumen-, Holzäpfel-, Quitten- und Aprikosen-Bäumen, Weinreben, Schatten- und Immergrün-Bäume, alle von der auserlesensten und besten Sorte. Ferner, eine Mare, ein Buggy, ein Spring-Wagen, Pferdegeschirr, Ofen und Ofenrohr, Tische, Carpets, und eine Anzahl anderer Artikel zu zahlreich anzuführen. — Der Verkauf fängt an um 9 Uhr Vormittags, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Wird verkauft am

Samstag, den 9ten September, 1876,

zu Camp Hill, Cumberland County, ein großer Vorrath Pflanzschulen-Geräthschaften, bestehend in 11,000 Aepfel-, Pfirsich-, Kirschen-, Holzäpfel-, Quitten- und Birnen-Bäume, Pflanzen-Reben, u. s. w., alle von der besten Sorte. — Der Verkauf fängt an um 9 Uhr Vormittags, wo die Terminen und Bedingungen bekannt gemacht werden von

John Bobb,
Assignee.

August 17, 1876.—3t.

Bäckerei zu verrenten.

Eine schön eingerichtete und gut gelegene **Bäckerei** mit oder ohne Wohnhaus ist zu vermiethen. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

August 10, 1876—tf.

An das Publikum.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum, daß er die frühere **Apotheke** des verstorbenen J. Martin Lutz an der Market Straße käuflich übernommen hat, und nun bereit ist, das Publikum zu bedienen.

Aechte und unverfälschte Arzneien

zu mäßigen Preisen sind stets an Hand.

Eine langjährige praktische Erfahrung setzt ihn in den Stand, den Wünschen Aller zu entsprechen, und da er selbst deutsch spricht, so wird es ihn freuen, wenn auch seine deutschen Freunde bei ihm vorsprechen.

Daniel H. Hamaker.

Harrisburg Aug. 17, 1876—4t*.

Alexander Mourer's
Lagerbier-Saloon,

No. **1203** Nord Dritte Straße,

Harrisburg, Pa.

Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.

August 10, 1876—1.3

Zu verkaufen.

Jenes werthvolle und wohlbekannte

Wirthshaus, Scheuer, Eishaus,

u. s. w., an der Fallmouth Station, Lancaster County,

gegenwärtig von dem Unterzeichneten geeignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Wirthshaus ist eines der bekanntesten im County, und liegt ganz in der Nähe der Pennsylvania Station und dem Canal.

Näheres ist zu erfahren bei

Anton Wägele,
Fallmouth Station.

August 3, 1876—tf.

Eine Ordonanz,

Zur Ergänzung einer Ordonanz betitelt: eine Ordonnanz behufs der Regulation der unterschiedlichen Straßen Gassen u. Avenues der City Harrisburg und anweisend die Art, in welcher Kurbsteine gesetzt und Pavements und Straßenrinnen längs derselben gelegt werden sollen, passirt am 15. Juli 1862 und eingetragen auf Seite 57 des Ordonanzbuchs.

Sektion 1. Sei es verordnet durch den Select und Common Council der City Harrisburg, daß mit und nach Passirung dieser Ordonanz es die Pflicht der Supervisors in ihren respektiven Distrikten sein soll allen Grundbesitzern an gradirten Straßen, Gassen und Avenues, welche noch nicht gepflastert und curbirt haben, Notiz zu geben daß sie vor ihrem respektiven Eigenthum innerhalb (30.) dreißig Tagen pflastern und curbiren bei Strafe von einem Dollar auf jede Lot von nicht mehr als 26 Fuß 3 Zoll für jeden und jeglichen Tag nach Ablauf der gegebenen 30tägigen Frist, während dessen ihr Eigenthum ungepflastert oder uncurbirt, oder beides, geblieben ist.

Section 2. Daß so viel der Ordonanz, wozu dies en Supplement ist, als in der 5 Section nach den Worten „mit Backstein" in dem Vorbehalt und in der ganzen 7. Section enthalten ist, widerrufen sein soll und hiermit ist.

Section 3. Die Verfügungen dieser Ordonanz sollen sich auf alle Straßen und Avenues erstrecken, sobald als dieselben gradirt sind.

Section 4. Irgend eine Ordonanz oder Resolution des Councils, die hiermit in Widerspruch steht, soll widerrufen sein und ist hiermit widerrufen.

Passirt Common Council, Juni 10, 1876.

J. A. Slentz,
Präsident des Common Councils.

Attestirt: John Shiffler, Schreiber des Common Council.

Passirt Select Council, Juli 29, 1876.

Joseph Strominger,
Präsident des Select Counil.

Attestirt: B. F. Peters, Schreiber.

Genehmigt, August 15, A. D. 1876.

J. D. Patterson, Mayor.

Harrisburg, Aug 24, 1876.

Norddeutscher Lloyd.

Regemäßige Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen und Baltimore,

via **Southampton,**

durch die eigens für diesen Zweck an der Clyde erbauten, mit allen Erfordernissen versehenen, neuen eisernen Post-Dampfschiffe von 2500 Tonnen:

„Baltimore,"	Capt.	Meyer.
„Berlin,"	„	Putscher.
„Ohio,"	„	Meyer.
„Leipzig,"	„	Hoffmann.
„Braunschweig,"	„	Undütsch.
„Nürnberg,"	„	Jäger.

Die Expedition findet statt wie folgt:

	Von Bremen:	Von Baltimore:
„Nürnberg,"	Juli 26, '76	Aug. 17, '76.
„Leipzig,"	Aug. 16.	„ Sept. 7. „
„Braunschweig,"	„ 30. „	„ 21. „
„Nürnberg,"	Sept. 13. „	Okt. 5. „
„Leipzig,"	„ 27. „	„ 19. „
„Braunschweig,"	Okt. 11. „	Nov. 2. „

und fernerhin jeden zweiten Mittwoch von Bremen und jeden Samstag um 2 Uhr Nachmittags von Baltimore.

Vermittelst dieser Dampfer werden Passagiere nach Bremen, Southampton, London und Havre und zurück befördert.

Passage-Preise:

Von Baltimore nach Bremen, Southampton, London oder Havre:

Cajüte $90 Gold,
Zwischendeck $30 Courant.

Von Southampton nach Baltimore:

Cajüte $90 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Von Bremen oder Havre nach Baltimore:

Cajüte $100 Gold.
Zwischendeck $32 Courant.

Retour-Billets.

von Baltimore nach Bremen oder Havre und zurück:

Cajüte $180 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.

Von Baltimore nach Southampton oder London und zurück von Southampton:

Cajüte $170 Gold.
Zwischendeck $58.50 Courant.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Wegen Fracht und Passage in diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Schiffen wende man sich an die General-Agenten der Linie,

A. Schumacher & Comp.,
No. 9, S. Charles Str., Baltimore, Md.

oder an

Fr. Wm. Liesmann,
112 Mary Avenue, Harrisburg, Pa.

oder an

Ph. C. Ranninger,
Nro. 111 Nord Prince Straße, Lancaster.

Dezember 23, 1875—13

Rothacker's
Hotel & Restauration

nach Europäischem Styl,

No. 1919 Markt Straße,

Philadelphia.

Importirte Weine, deutsches Bier und vorzügliche Speisen sind stets zu haben.

Kost und Logis nach Wunsch.

Philadelphia, Juni 1, 1876—tf.

Friedrich Dockenwadel,

Union-Hotel,

Ecke der Taney und Brown Straße,
(zwischen der 26. und 27. Str.,)

Philadelphia.

März 30, 1876—tf.